



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Dritter Absatz. Maria ist ein Hülffs-Mittel viler Verdamten/ indeme sie  
ihnen eine geringere Straff zu wegen bringt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



den / welches er begehrt / des Sines / man es mit Thau wurde angefüllt werden? also ist ihm: Si ros in suo vellere. Ist es angefüllt worden? eben so wohl: Factum est ita. Aber warum truct es Gedeon auf? expresso vellere. Schreitet zu dem Geheimnis spricht der heilige Germanus: es bedeutet nemlich die Hülf; Mittel den Sündern durch **MARIA**. Es ware die Erd sambt ihren Bäumen ganz tructen / und folgendes sehr tauglich / Feuer anzufangen: weilen das Feuer des Zorns Gottes die Sünder gar leichtlich ergreifet. Demnach so tructe Gedeon das Thau auß dem Feh! dardurch zu zergen / daß **MARIA** / wie ein Feh!

des Thaus Göttlichen Worts und dessen Enad / als ein Hülf; Mittel ankommen / damit das wohlverdiente Feuer die Sünder nit verbrenne; dan das Feuer des Zorns **GOTTES** verbrennt diejenige nicht / welche es mit dem lieblichen Thau der Gültigkeit **MARIE** befeuchtet antrifft: Est vellus (lauren die Wort des heiligen Germani) quod delabentera e celo divinum imbrem primad suscepit; anjeho: ut arcenioribus remedijs toto orbe diffusam siccitatem curaret. Gut Herk / Krancke Sünder: es gibt noch ein Mittel bey **MARIA** für den Zorn **GOTTES** wider deine Seel:

Remedium impetrat animabus.

Ger. in 10. de ananib. 1. M.

**Dritter Absatz:**

**MARIA** ist ein Hülf; Mittel viller Verdammten / in dem Sie ihnen eine geringere Straff zu wegen bringt.

17. **A**ffet uns in einem andern Zimmer des Spitals hinein gehen. Dies ist die Wohnung der unheil samen Kranken. **GOTT** beleydiget haben / und nicht wollen Buß thun: in der Gelegenheit sich befin den / und dieselbige nicht wollen verlas sen: weder das Fremde wider heimz jubeben / noch zu verzeihen / im Sinn haben: O Christgläubige! diese Sünd der seynd unheil sam / ist noch ein Mittel übrig? ja freylich: dan **MARIA** ver sagt niemand ihre Hülf; Mittel. O sie wollen aber nimmermehr / auch so gar im Todt: Beth nit von denen Sün den ablassen! **MARIA** gewinnt sie dannoch mit ihren Hülf; Mittlen. O sie sterben verzweifelt dahin / und wer den aufewig verdammt! auch zu diesem Stand (sagt der Heil. Johannes Geo metra) reichen die Hülf; Mittel **MARIE**: est remedium post secundam & extremam desperationem. Leset noch einmahl ihren Namen. **MARIA** advocata remedium impetrat abyssis. Die Hülf; Mittel **MARIE** reichen bis in den höllischen Ab grund: weilen (wie Rutilius lehret) **MARIA** so vil zu wegen bringt / daß die Verdammte eine geringere Höll ha ben / als sie sonst haben wurden! Quantitas peccatorum damnatorum ex DEI misericordia & intercessione B. MARIE Virginis citra condignum taxatur. O fürchtliches Hülf; Mittel! gleichwohl erkläret es den uner messenen Gewalt der allerreinisten Mut ter der Hülf; Mittlen des Menschen. Wisset ihr / wie Sie es gebrauchet? der heiligen Brigitta hat diese Gnadenreiche Frau solches geoffenbahret.

Vorhero aber soll es uns die Judith sagen / welche ein Ebenbild **MARIA** ist / wie der heilige Antoninus redt. Sie verrichtet ihr Gebett zu **GOTT** / als sie sich entschlossen / der Stadt Bethulia zu Hülf zu kommen; und unter andern Dingen / so sie von seiner Göttlichen Majestät begehrt / sagte sie auch diese sehr schwere Wort: Fac Domine, ut gladio proprio ejus superbia amputetur. Ich bitte dich **HERR** / verordne; daß dieser stolze Holofernes durch sein selbst eignes Schwerd umbkommet. Anjeho kombt das Schwerisse: Et percuties eum ex labijs charitatis meae. Mein **GOTT** bringe ihn umbs Leben mit denen Lesszen meiner Liebe. Erweget ihr es nicht? seynd die Wort der Judith Wort der Liebe / wan sie dem Holofernes das Leben zu nehmen trachtet? wer siset nicht daß es Wort einer grossen Streng heit seyen? es werden Wort der Liebe und Barmherzigkeit sein in Ansehung der Stadt Bethulia und ihrer belager ten Inwohnern / wie der Heil. Antoninus meldet / ex magna misericordia ad populant suum occidit Holofernem. Auch in Ansehung des Holofernes / sagt der hochgelehrte Delrio: Ex labijs charitatis, was ist aber diß für ein Barm herzigkeit und Liebe / wan sie ihm den Kopff abschlagt? dieses zu verstehen / bil det euch ein einen Jüngling / welcher im Angesicht seiner Mutter das Gnth verspihlt / so er nicht gewohnen. Er verspihlt ein grosses / die Mitternacht ruckt herbey / er aber will vom Spihl noch nit ablassen. Was thut die Mutter / welche dem Verlust zuschauet? sie geht

18.

Antonin. p. tit. 31. c. 4. Pet. Bar. ser. 1. de concepi.

Judith.

Antonin. p. tit. 31. c. 4.





geht hinzu / und löschet das Licht auß. Frau / dein Sohn verliehet. Verlieh-  
re er / sagt sie / ich will nicht / daß er  
länger spihle. Nun frag ich: ware dis  
ses Licht auslöschten eine Gürtigkeit /  
oder eine Strengheit? es scheint eine  
Strengheit zu seyn. Betrachtet es aber  
wohl / es ware nichts anders / als eine  
Gürtigkeit: dan / hätte er länger ge-  
spihlt / so hätte er noch mehr verlohren;  
weil sie ihn aber vom spihlen verhin-  
derte / so machte sie / daß sein Verlust  
nicht noch grösser wurde. Beobachtet  
anhero die Judith. Sie sihet den Ho-  
lofernes in dem unsinnigen Spihl seines  
Hochmuths vertieffet: sie gedendet /  
fahls er länger leben solte / so werde  
sein Wuthwillen noch grösser werden;  
dahero voll der barmherzigen Liebe will  
sie ihm das Leben abkürzen / damit  
seine Sünden und die darauf erfolgende  
Straffen nit noch mehr anwachsen.

Chryl. ho-  
49. ad pop.  
Del-Rio  
10. 1.  
adag. 11.  
326.

17.

Nun dan (Christgläubige Zuhö-  
rer) werdet ihr begreifen / wie MA-  
RIA dieses schrockbahre Hülffs Mittel  
gegen einigen Sündern gebrauchte. Dise  
lieblichste Frau / gleich einer gürtigsten  
Mutter betrachtet den Sünder / wie er  
auf dem Spihl-Tisch des Lasters mit dem  
Teufel spihlend / das grosse haupt Ca-  
pital / Guth durchjaget / welches ihm  
unser HER IESUS erworben. Sie schickt  
ihm zu oft wiederholte Ermahnungen  
er solle von dem spihlender Sünden auf-  
stehen: er aber will nicht / sonder fahret  
in denen Lastern fort: der Teufel wün-  
schet / daß er länger lebe / damit er

GOZ noch mehr beleydigend / eine  
desto grössere Höll verdiene. Was thut  
die Gürtigkeit MARIA? Sie tringet  
auf seinen Todt / weil Sie ihn unheil-  
sam sihet: damit / weilen je der unglück-  
selige sich der Hülffs Mittel zu dem  
ewigen Leben unwürdig gemacht / er  
wenigst einiges Hülffs Mittel in der  
Höll genieße / in dem er ein geringere  
Peyn zu leyden hat / weder er sonst /  
fahls er länger gelebt / und mehr ge-  
sündigt hätte / wurde zu leyden haben:  
Was ware dieses? ein barmherzige Lie-  
be der Mutter der Hülffs Mittel / wel-  
che das Licht des Lebens auslöschet / da-  
mit / weilen je der Sünder zu grund  
gehbet / jedoch sein Untergang gerinaer  
seye / weder er sonst seyn wurde. Mit  
vast eben diesen Worten sagte solches dis  
se gürtigste Frau der heiligen Brigitta /  
Veller diabolus ut homo habens voluntatem  
peccandi quamdiu vixerit, diu viveret, ut post  
mortem magis doleret; & ideo mea gratia  
dirumpit laqueum, id est, abbreviat vitam  
ne fiat dolor ex judicio justitiae ita vorribilis,  
ut desiderat inimicus. O Hülffs Mit-  
tel! welches du die Liebe unserer gürtigsten  
Judith und Mutter der Hülffs Mittel  
bewährest! allein / was nuket dis-  
ses so köstliche Mittel den Sünder / wei-  
len er dannoch in der Höllen bleibt / ob  
schon mit geringeren Peynen / weder  
er zu leyden hätte / wan er noch mehr  
wurde gesündigt haben! ich hab es  
gesagt (Christliche Seelen) damit ihr  
erkennet / wie weit sich die Hülffs  
Mittel MARIA erstrecken. Aber bes  
hüte uns MARIA / daß wir nit dahin  
kommen / dieses Hülffs Mittel  
zu erfahren: Remedium in-  
petrat abyssis.

Brigit. lin  
extrav. 2.  
89. Ayal.  
hor. nom.  
Mar. ano.  
5. aron. 9  
Quintan.  
de nom.  
Marci. 3. 6.

### Viertes Absatz.

Es ist vonnöthen das Hülffs Mittel / so MARIA anbietet / abzu-  
holen ohne selbiges zu mißbrauchen.

18.

Es ist es noch mehr Krancke im  
Spital der Welt? es ist aber  
unnöthig / mit Besuchung der  
selben uns länger abzumatten.  
Gebe es für eine / was es immer wolle  
(spricht der heilige Bernhard) so ist  
für alle ein Hülffs Mittel vorhanden  
in der süßesten Gürtigkeit MARIA / wei-  
len ihre Mütterliche Liebe Sie allen al-  
les gemacht hat: Omnibus omnia facta  
est: ut de plenitudine ejus accipiant universi,  
captivus redemptionem, zger curationem;  
tristis consolationem, peccator veniam, ju-  
stus gratiam &c. Nun sagt mir (Car-

Bern. ser.  
de verb.  
Apoc. Sig.  
magis

tholische Zuhörer) ihr Krancke dieses  
Spitals: was wird es uns nugen /  
ob schon die Hülffs Mittel MARIA in  
dem Heilighumb sich befinden / wan  
man aber umb dieselbige nicht kommet?  
habt ihr jemahlen gesehen / daß ein  
Krancker seye gesundt worden / wan das  
Arznei Mittel in dem Arzney Ges-  
wölz verbliben? daß ein Durstiger sel-  
nen Durst gelöscht / ohne auß dem Zim-  
mer zu gehen / wan das Wasser auf dem  
Platz sich befindet? habt ihr jemahlen ge-  
sehen / daß der bloße sich erwärmet mit  
dem Zeug / welcher in dem Hauf des  
Kauff